

Weltweit unterwegs

TRAUMBERUF TECHNIK: Sieghart Niederkofler arbeitet seit 1990 bei der GKN Driveline Bruneck AG

Nach erfolgreichem Abschluss der Fachlehranstalt für Industrie und Handwerk in Bozen hat Sieghart Niederkofler bei der GKN Driveline Bruneck, damals noch GKN Birfield, zu arbeiten begonnen. Heute ist er weltweit für die Fertigungsentwicklung spezifischer Gelenktypen verantwortlich.

Jedes Jahr werden weltweit nahezu 100 Millionen Autos produziert. „Bei jedem Auto stellt sich die gleiche Herausforderung: die Kraft soll vom Motor so verlustfrei, kraftstoffkostensparend und zuverlässig wie möglich auf die Räder übertragen werden“, erklärt Sieghart Niederkofler. Der 41-jährige Prettaufer ist bei der GKN Driveline Bruneck AG weltweit für die Fertigungsentwicklung spezifischer Gelenktypen verantwortlich. Das Werk in Bruneck gehört zu der GKN Driveline Gruppe, die weltweit ca. 22.000 Mitarbeiter an 57 Standorten in 23 Ländern beschäftigt. Die Entwicklung vieler neuer Produkte erfolgt in Bruneck. Nach der Erprobung werden sie in die verschiedensten GKN Standorte transferiert. Niederkofler ist deshalb nicht „nur“ in Europa unterwegs, sondern auch in Thailand, den USA, Mexiko, China und Japan. „Durch meine Arbeit lerne ich neue Länder und deren Kulturen, Sitten und Gebräuche kennen. Das gefällt mir“, erzählt Sieghart Niederkofler.

Für Technik hat er sich schon immer interessiert, anfangs bei den ersten Reparaturarbeiten an den hofeigenen landwirtschaftlichen Maschinen und später als Jugendlicher an seinem Motorrad. Richtig geweckt wurde die Begeisterung für Technik an der Gewerbeschule in Bozen. „Nach erfolgreichem Abschluss habe ich 1990 bei der damaligen GKN Birfield angefangen. Nach der einjährigen internen Ausbildung begann ich als Einrichter in einem Fertigungsbereich. Ich konnte in alle Abteilungen hineinschnuppern und die Mitar-



Sieghart Niederkofler: Ständig auf der Suche nach innovativen Fertigungslösungen für Antriebsgelenke.

beiter und ihre Arbeit kennenlernen. Die in dieser Zeit geknüpften Kontakte und das angeeignete Wissen waren sehr nützlich für mich“, erinnert sich Sieghart Niederkofler.

1995 wurde eine Stelle in der Arbeitsvorbereitung ausgeschrieben: „Da ich seit jeher offen für alles Neue bin, habe ich mich beworben. Das Auswahlverfahren sah damals vor, einen Aufsatz in Italienisch und Deutsch zu schreiben – unglaublich“, lacht er. Er wurde ausgewählt. „Durch

meinen überdurchschnittlichen Einsatz gab mir das Unternehmen die Möglichkeit, mich in verschiedene Bereiche der Arbeitsvorbereitung einzuarbeiten.“ Kurz darauf wurde er als Spezialist für Optimierungen auch in andere europäische GKN Werke gerufen: „Überall dort, wo es um das Verbessern von Qualität, Zykluszeiten usw. ging, war ich gefragt. Das war eine sehr interessante Zeit, denn ich konnte andere Produkte, Prozesse und Arbeitsweisen kennenlernen.“

Nach einigen Jahren kam der Wunsch nach Veränderung – und die Möglichkeit dazu ließ nicht lange auf sich warten: 2007 wurde ihm die Stelle als Global Manufacturing Development Manager angeboten, die er sofort annahm. „Die Herausforderung, permanent neue effiziente, umweltfreundliche und kostengünstige Lösungen für unsere Kunden zu finden, ist mein Antrieb. Darin liegen, verbunden mit der ständigen beruflichen Weiterbildung, Sprachkenntnissen und der ungebrochenen Neugier und Freude an der Arbeit, die Gründe für meinen beruflichen Erfolg“, glaubt Sieghart Niederkofler.

Den Ausgleich zum intensiven Berufsleben findet er beim Sport: Radfahren, Wandern, Skifahren, Langlauf, Skitouren gehen. „Und ich unterstütze meinen Sohn Florian beim Skirennsport.“ Seit mittlerweile über 20 Jahren führt er außerdem einen landwirtschaftlichen Braunviehaufzuchtbetrieb im Nebenerwerb. Vor allem der Sommeraufenthalt auf der Alm gibt ihm immer wieder den erforderlichen Ausgleich und die Ruhe zur stark kopflastigen beruflichen Tätigkeit.

© Alle Rechte vorbehalten

Vision: Verantwortung übernehmen

Heute stellen wir einen weiteren Punkt der „Vision für das Südtirol der Zukunft“ des Unternehmerverbandes vor: **Verantwortung übernehmen.**

Südtirol verfügt über ein starkes soziales Netzwerk. Diesem Netzwerk muss die Möglichkeit gegeben werden, sich aus eigenen Kräften zu entwickeln, innerhalb klarer Regeln, die den Rahmen festlegen, in dem man sich bewegen kann, ohne jedoch die Initiative von Bürgern und Unternehmen zu bremsen. Die öffentliche Hand muss selbstverständlich die grundlegenden Leistungen anbieten, aber zugleich jene unterstützen, die investieren und wieder

wachsen wollen. Grundsätzlich gilt, dass die Beziehung zwischen Privatwirtschaft und öffentlicher Hand verbessert werden muss: Die beiden Sektoren beeinflussen sich gegenseitig. Die Herausforderung besteht darin, diesen Einfluss in einen für alle vorteilhaften Kreislauf zu bringen.

Die notwendigen Maßnahmen:

■ **Liberalisierung:** Es gilt das Prinzip, dass alles erlaubt ist, was nicht ausdrücklich verboten ist.

■ **Provinz und Gemeinden dürfen nicht länger Unternehmern spielen:** Die steigende Anzahl an öffentlichen Körperschaften, Gesellschaften oder Agenturen

schafft oft unlautere Konkurrenz und vermindert auch die Transparenz.

■ **Auf öffentlich-private Partnerschaften („public-private-partnership“)** setzen: In Anbetracht sinkender öffentlicher Haushalte und italienweit eingeführter Begünstigungen, die diese Partnerschaften fördern, kann die Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor Vorteile für alle Beteiligten (inklusive der Endnutzer, also der Bürger) bringen.

■ **Verantwortung übernehmen:** Subsidiarität muss ein Leitprinzip sein. Die Hilfe zur Selbsthilfe ist die effizienteste Unterstützung.

© Alle Rechte vorbehalten